

Jetzt Recall-Aktion zu Europa-Impfwoche

In der nächsten Zeit werden Patienten wieder stärker auf das Thema Impfen aufmerksam werden. Grund ist die vom 21. bis 27. April anstehende Europäische Impfwoche. Viele Publikumsmedien werden sich der Thematik annehmen. Für Arztpraxen kann dies ein willkommener Anlass sein, eine Recall-Aktion für ausstehende Impfungen bei den Patienten zu starten. Haben die Patienten ihr schriftliches Einverständnis zu solchen Recall-Aktionen gegeben, so steht einer Kontaktaufnahme mit dem Angebot einer Überprüfung des Impfstatus in der Praxis nichts entgegen. Je nach Zielgruppe eignen sich Kurzbotschaften via SMS, E-Mail oder Fax. Auch entsprechende Recall-Anrufe sind möglich. Sämtliche Abläufe im Recall-Prozess können auf die in der Praxis-EDV vorgehaltenen Daten aufbauen.

HINTERGRUND

Unruhige Zeiten für Anleger

Zertifikatefonds haben bisher wenig Freude gemacht. Jetzt droht auch noch die Abgeltungssteuer. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Neue Versorgungsformen

Eine repräsentative Befragung zeigt eine gebremste Begeisterung von Ärzten für neue Modelle. **7**

Praxisapotheken in der Kritik

Viele Landärzte in Österreich verfügen über Praxisapotheken – eine Ausweitung ist heftig umstritten. **8**

MEDIZIN

Pädiatrie Update startet

Bald findet in Wiesbaden erstmals das Pädiatrie Update statt. Über wichtige Studien wird informiert und diskutiert. **11**

WIRTSCHAFT

Der ewige Clinch um die Karte

Im Streit um die elektronische Gesundheitskarte werden wohl Verfassungsrichter das letzte Wort haben. **12**

Verzögerte Auslieferung

wegen des Poststreiks möglich

Wird durch die Warnstreiks bei der Post AG die „Ärzte Zeitung“ nicht termingerecht ausgeliefert, bitten wir Sie um Verständnis. Alle Artikel gibt's auch täglich online: www.aerztezeitung.de

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Verlag:
Tel.: (061 02) 50 60 Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77 Fax: (061 02) 50 61 23
Redaktion:
Tel.: (061 02) 50 60 Inte **Zs R**

Rheuma – das ist ein guter Grund für Schutzimpfungen

Infektionsrisiko ist erhöht/ Immunantwort reicht aus

WIESBADEN (hub). Patienten mit Erkrankungen, die das Immunsystem schwächen – wie Rheuma – profitieren besonders von Impfungen. Bei ihnen ist etwa das Pneumonierisiko verdoppelt.

Patienten mit Rheumatoider Arthritis, aber auch mit Kollagenosen oder Vaskulitiden sollten gegen Influenza und Pneumokokken geimpft werden. Diesen Appell richtete Professor Christian Kneitz von der Uniklinik Würzburg beim Rheuma Update an die Kollegen. Das gelte auch für junge Rheuma-Patienten – in Analogie zu den Empfehlungen der Impfkommission STIKO für Patienten mit chronischen Erkrankungen. „Für über 60-Jährige sind die beiden Impfungen sowieso Standard“, so Kneitz. Für die bisherige Impf-Zurückhaltung bei Rheumatikern gebe es keine rationalen Gründe.

Grundsätzlich können Rheuma-Patienten mit allen Impfstoffen geimpft werden. Allerdings

sind Impfungen mit Lebendimpfstoffen bei Patienten mit immunsuppressiver Therapie kontraindiziert. „Sämtliche Totimpfstoffe können aber gegeben werden“, sagte Kneitz zur „Ärzte Zeitung“. Ein eventuell leicht verminderter Impferfolg spreche nicht gegen die Impfung. „Daten belegen, dass auch unter Therapie mit Methotrexat oder TNF-Blockern mit ausreichendem Impfschutz zu rechnen ist“, so Kneitz. Krankheitsschübe müssten nicht befürchtet werden. Geimpft werden könne also auch nach Start einer Basistherapie.

Da bei Verdacht auf eine frühe RA die Fristen bis zum Termin beim Rheumatologen oft nur noch kurz sind, ist die Impfung nach Diagnose-Sicherung in der Regel ausreichend.

@ Mehr Infos: www.rki.de – dann Infektionsschutz klicken, dann Epid Bull, dann Nr. 30/2007 (Impfempfehlungen) oder Nr. 39/2005 (Sonderheft Impfen bei Immunsuppression)

Heute Entscheidung zu Stammzellen

BERLIN (ble). Der Bundestag entscheidet heute über eine Novellierung des Stammzellgesetzes. Vier Anträge quer durch die Fraktionen stehen zur Abstimmung: Die meisten Chancen hat ein Antrag, der eine einmalige Verschiebung des Stichtags für die Einfuhr von menschlichen embryonalen Stammzellen auf den 1. Mai 2007 vorsieht. **Siehe Seite 2**

Fairer Preis für Ärzte

BERLIN (HL). Bis zum 31. August müssen KBV und Krankenkassen im Bewertungsausschuss einen einheitlichen Orientierungspunktvereinbart haben. Er ist die wichtigste Grundlage für die Vertragspunktwerte, die Kassen und KVen in den Regionen einheitlich für alle Arztgrup-



mehr geben. Arbeiten dazu schwierig, die dem durch F der langjährige phase belastet

Umsatz stagniert, Verbrauch

Auch wenn die Kassen meist nicht bezahlen – Ärzte bleiben wick

BERLIN (HL). Der Umsatz mit rezeptfreien Arzneimitteln aus Apotheken stagniert seit vier Jahren; der mengenmäßige Bedarf der Patienten ist sogar leicht rückläufig. Daran hat auch der Versandhandel als neue Bezugsquelle nichts geändert.

2004 gab es zwei wichtige Einschnitte: Rezeptfreie Arzneien werden seitdem meist nicht mehr von den Kassen bezahlt, und der

ge: Der Umsatz mit von Ärzten verordneten Arzneimitteln ist seit 2003 um die Hälfte auf 1,4 Milliarden Euro eingebrochen. Dennoch zeigen Marktforschungsuntersuchungen, dass für Patienten der Arzt nach wie vor neben dem Apotheker auch bei Informationen über rezeptfreie Arzneimittel der wichtigste Ge-

Arzt und Apotheker

THEMA DES MONATS



untersucht. I te Großpack nem Privatverordnet. E gen ist nur j vom Arzt ver

Sitzprotest:

Gege

OLDENBU
von über 7 tern in N schlechte